endless

a magic story

Von Metal_Angel

Kapitel 1: Kapitel 1

Kapitel 1

...sie wuchs in einem Waisenhaus auf. Man hatte sie vor den Toren ausgesetzt, hieß es. Bei ihr lagen nur Dinge, ein Blatt Pergament, auf dem stand ihr Name sei Cersia und eine Halskette.

Sie kannte keine Liebe, doch diese Kette gab ihr ein Gefühl, das an Liebe erinnerte. An der Kette hing ein Kristall. Er glänzte in verschiedenen Farben, je nachdem wie das Licht darauf fiel. Schon von klein auf musste sie lernen, dass man im Leben nichts geschenkt bekommt.

Wegen ihrer unnormalen Haar- und Augenfarbe wurde sie von klein auf von den anderen Kindern gehänselt. Denn ihre Augen waren Regenbogenfarben und sie hatte weiße Haare, die schwarz durchzogen waren.

Sie redeten nur mit ihr um sie zu beleidigen. Sie sagten sie wäre eine Hexe, da immer Merkwürdiges geschah wenn sie wütend war, meistens fing es irgendwo an zu brennen.

Doch als sie an diesem Tag aufwachte, an dem ihre eigentliche Geschichte begann, dachte nicht, dass dieser Tag ihr ganzes Leben verändern sollte, ein Leben, das bisher nicht viel Freude mit sich gebracht hatte.

Sie ging wie üblich in den nahe gelegenen Wald. Den Wald kannte sie in und auswendig, jeden Baum, jeden Strauch und jede Lichtung. Doch heute sah sie etwas Unerklärliches. Eine Steintafel. Ihr Gefühl sagte ihr, das es mehr war, als es zu sein schien. Tausend Fragen schossen ihr durch den Kopf. >Was ist das? Warum ist es hier? Seit wann ist es hier? Wer hat sie hier hingestellt?< Die Tafel hatte die Form eines Spiegels und an den Rändern, hatte jemand eine Innschrift eingemeißelt.

Das Komische war, obwohl sie die Schrift vorher noch nie gesehen hatte, konnte sie sie Lesen:

Zeit und Raum,
vergessen.
Reisen ohne Zeit.
Welten die einander fremd,
verbunden durch ein Tor.
Spiegel der nicht spiegelt,

leite mich.

Um diesen steinernen Spiegel strömte eine eigenartige Aura. Gegen ihren Willen zog sie dieser steinerne Spiegel an. Als sie nur noch drei Schritte von ihm trennten, leuchtete ihr Kristall auf und die steinerne Oberfläche des Spiegels brach auf. Die Splitter flogen in alle Richtungen. Sie schnitten ihr in Gesicht und Arme.

Die Oberfläche des Spiegels hatte nun eine merkwürdige Konsistenz angenommen. Nicht fest aber auch nicht flüssig. Sie konnte gegen den Drang, es zu Berühren, nichts tun. Sie streckte den Finger aus und tauchte ihn in diese eigenartige Flüssigkeit. Es fühlte sich merkwürdig kalt an. Eine angenehme Kühle. Doch mit einem Mal zog sie etwas nach vorn. Es riss sie regelrecht von den Füßen. Sie wurde in den Spiegel gezogen.

Im Spiegel selbst herrschte keine konstante Temperatur. Sie schwankte zwischen unerträglich heiß und bitter kalt. Mit rasender Geschwindigkeit flog sie durch ihn hindurch. Dabei war es so, als bekäme sie einen Stromschlag nach dem anderen. Ihr ganzer Körper schmerzte und sie hatte jegliches Zeitgefühl verloren. Und ganz plötzlich hörten sie auf. Sie lag auf dem Waldboden, doch sie war zu schwach um aufzustehen. Schreie und Getöse waren von weit weg zu hören, die immer leiser wurden.

Alles um sie herum wurde schwarz...

Es war noch Nacht, doch der silberne Streifen am Horizont kündigte schon den neuen Tag an. Die Ältesten und Oberhäupter der drei vereinigten Elemente hielten Rat. Zen, der eigentlich zu jung für den Rat war, saß mitten unter ihnen. Er war das letzte Mitglied des Mondstammes und somit das Oberhaupt. Es herrschte Krieg und da alle Anwesenden von dem Dunkeln Herrscher gesucht wurden, war es gefährlich den Rat einzuberufen.

Dieser Krieg dauerte schon fast ein Jahrhundert. Und alles begann damit, dass ein mächtiger Magier nicht genug Macht haben konnte. Dieser Magier hatte sich das Ziel gesetzt ganz Pajuela zu beherrschen. Er griff eine Clan nach dem anderen an: Erst die Wasserbändiger. Die Wasserbändiger sind ein friedliches Volk das am Nord- und Südpol lebte.

Eine besondere Eigenschaft der Wasserbändiger ist das Heilen durch Wasserbändigen. Bei einer Mondfinsternis verlieren Wasserbändiger allerdings ihre Bändigungskraft. Diese Schwäche machte sich der Magier zu nutzen.

Dann die Erdbändiger, Sandbändiger und die Metallbändiger. Erdbändiger sind starke Krieger. Sie leben im Erdkönigreich. Die Hauptstädte des Erdkönigreichs heißen Okashu und Ming Sei. Die Sandbändiger sind eigentlich Erdbändiger, die in der Wüste zwischen Okashu und Ming Sei leben. Metallbändigen ist eine Art von Erdbändigen.

Danach die Luftbändiger. Die Luftbändiger sind ein spiritueller Mönchsorden, der hoch in den Bergen lebt. Da sie von Natur aus das Kämpfen verabscheuten, war es leicht ihren Clan zu unterjochen. Diese Kämpfe waren jedoch nur der Anfang.

Der Krieg eskalierte erst als sich die Feuernation dem Magier anschloss und alle verriet. Die Feuerbändiger sind ein sehr aggressives und kriegerisches Volk. Die, die Kämpfe überlebten, wurden entweder gefangen genommen oder konnten sich verstecken. Drei der vier großen Bändigerstämme zerstreuten sich. Die meisten fanden aber im Untergrund wieder zu einander. Die, die überlebten und nicht gefangen waren, vereinigten sich und wurden zu Rebellen.

Es gab auch noch die kleinen Stämme, die zwar große Krieger waren, aber über

keinerlei Bändigungskräfte verfügten. Der Sonnen- und der Mondclan waren nach Jahren der Sklaverei und des Krieges, die ersten Stämme, die sich öffentlich gegen den Dunklen Herrscher wandten. Die Strafe kam hart und schnell, beide wurden komplett ausgelöscht. Zen war vier Jahre alt, als er mit ansehen musste, wie seine Eltern und seine Freunde starben. Seine Schwester hatte ihn gerettet. Sie wurde Jahre später vom Feuerlord ermordet. Der Bund nahm ihn auf. Sein einziger Lebensinhalt war Rache. Er hatte hart trainiert und vergessen was Angst ist. Auch das Gefühl zu Lieben hatte er verloren. Seine Schwester war aus liebe zu ihm gestorben. Sie hatte ihm das Leben gerettet und dafür gab er sich die Schuld. Alle die er geliebt hatte, waren verschwunden. Als er achtzehn Jahre alt wurde, gaben die Ratsmitglieder ihre Zustimmung und Zen wurde zum Oberhaupt des Mondclans ernannt.

Diese Treffen langweilten ihn. Immer wurde das gleiche beredet. Wann erscheint der Avatar?

Der Avatar ist der Herr der Elemente. Ein mächtiges Wesen dem alle elementarische Kräfte gehorchen. Die Aufgabe des Avatar ist es den Frieden in der Welt zu wahren. Er kann auch jederzeit in die Geisterwelt reisen da er die spirituelle Kraft des diesseits ist. Der Avatar wird immer wiedergeboren. Der Letzte erschien kurz bevor der Dunkle Herrscher die Macht an sich riss. Es gab Gerüchte der Avatar sie in einer anderen Welt gefangen und die einzige Prophezeiung über ihn, wurde in einer Sprache verfasst, die nur der Sonnenclan beherrschte. Die andere Welt konnte man durch ein Tor erreichen, durch einen steinernen Spiegel. Doch dieser Spiegel wurde versiegelt und niemandem war es gelungen den Bann zu heben.

Es war mittlerweile morgen geworden und der Rat hielt immer noch.

Doch mitten im Streit zwischen Dorian, den Oberhaupt der Luftbändiger und Meclaud, dem Oberhaupt der Wasserbändiger, wurden sie angegriffen. Die Stadt der Verborgenen und der Rebellen war entdeckt worden. Sie, die gerade noch friedlich geschlafen hatte, war nun ein Meer von Feuer. Um von den Soldaten der Feuernation nicht erkannt zu werden, mussten alle Stammesführer und Ratsmitglieder fliehen. Sie durften nicht wissen wer die Rebellen waren. Es gab zu viele Ausgestoßene unter den Rebellen. Ausgestoßene waren Mitglieder der Feuernation, die sich gegen den Dunklen Herrscher wandten. >Wie haben sie die Stadt nur gefunden? Jemand hat uns verraten! Doch wer?!<, dachte Zen als er aus der Stadt floh. Er war auf dem Weg zu seinem Versteck, als ihn etwas von seinen Gedanken ablenkte. Der Spiegel, das Portal zur anderen Welt, er leuchtete. Es gab nur eine logische Erklärung weshalb der Spiegel leuchtete, jemand war hindurch gegangen. Doch wie hatte es dieser jemand geschafft den Spiegel zu aktivieren? Aber was vor dem Spiegel auf dem Boden lag erstaunte ihn noch mehr. Ein Mädchen. Ein weiß haariges Mädchen lag bewusstlos vor dem Spiegel. Er stand nur da und starrte sie, wie lange wusste er nicht. Eine Explosion, die gefährlich nah war, riss ihn aus seiner Trance. Er wollte schon weiter, aber etwas hinderte ihn daran. Sie liegen zulassen, konnte er nicht, doch sie würde seine Flucht behindern. "Verdammt!", rief er, hob sie hoch und lief.